

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

106 (7.5.1927)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Rußstunde / Sport und Spiel / Primat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenrecht

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. Ohne Zustellung 2 Mark o. Durch die Post 2.40 Mark o. Einzelhefte 10 Pfennig o. Ersch. 6 mal wöchentlich
Karlshöhe 1. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Verlag: Durlach, Westendstraße 42; Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Conzstraße 28

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. Ohne Zustellung 2 Mark o. Durch die Post 2.40 Mark o. Einzelhefte 10 Pfennig o. Ersch. 6 mal wöchentlich
Karlshöhe 1. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Verlag: Durlach, Westendstraße 42; Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Conzstraße 28

Nummer 106 Karlsruhe / Samstag, den 7. Mai 1927 47. Jahrgang

Die Weltwirtschaftskonferenz Europa und der Welthandel

Karlshöhe, 6. Mai. (Eig. Draht.) Die Freitagmorgensitzung der Weltwirtschaftskonferenz wurde vom Vorsitzenden mit der Mitteilung eines Todesfalles eingeleitet. Der bulgarische Delegierte Herr Dr. Dimitroff ist am Freitag morgen ganz plötzlich gestorben. Er war der Landwirt des russischen Zentralamtes.
Der italienische Delegierte Herr Dr. De Michelis als Präsident der internationalen Landwirtschaftlichen Konferenz in Rom die allgemeine Sitzung einleitend. Er ging eingehend auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Landwirtschaft und der Rohstoffindustrie ein, und wies darauf hin, daß nach dem Abschluß der Konferenz zu deren Behandlung stattfinden.
Der norwegische Delegierte Herr Dr. Braaten den Standpunkt der internationalen Handelskammer. Er erwartete von der Konferenz, daß sie ein gewisses Einverständnis zwischen den einzelnen Ländern herbeiführen würde, in dem einzelnen Ländern die Bedürfnisse der Bevölkerung einer möglichst freien Wirtschaft zu befriedigen. Der brasilianische Delegierte Herr Dr. Paranaíba wandte sich an die Teilnehmer der Konferenz und sprach die Gedanken eines europäischen Zollsystems aus. Er würde das Bedürfnis nach einem Zollsystem, das die amerikanischen und asiatischen Länder und dadurch die Weltwirtschaft noch stärker auseinanderreißen werden, ablehnen. Der vierte Redner war der Chinese Herr Dr. Tscho, Leiter der hängigen chinesischen Delegation beim Weltwirtschaftskongress. Ihm sollten beim Betreten der Tribüne die üblichen Ehrenbezeugungen zufließen.
Der fünfte Redner war der englische Vertreter Herr Dr. R. C. S. In der Rede des englischen Vertreters Herr Dr. R. C. S. wurden die Ausführungen von Zaubau zu den bedeutendsten bis dahin gehalten. Die Rede des englischen Vertreters Herr Dr. R. C. S. war eine Rede mit einem prägnanten Inhalt über die gegenwärtige Lage Europas ein. Die Produktion habe die Hälfte der Produktion überschritten, der Handel erreiche aber erst 90 Prozent der Produktion.
Der sechste Redner war der amerikanische Vertreter Herr Dr. C. W. Smith. Er sprach über die Lage der Weltwirtschaft und die Möglichkeiten der Weltwirtschaft. Er sprach über die Lage der Weltwirtschaft und die Möglichkeiten der Weltwirtschaft. Er sprach über die Lage der Weltwirtschaft und die Möglichkeiten der Weltwirtschaft.

mehr laufe wie früher, sondern seinen Einkauf an Rohstoffen von Südamerika oder Ozean bezüge. Das werde die große weltwirtschaftliche Handelsbilanz. Dazu komme noch, daß für die Leistungen der Inflationsschuldungen nach Nordamerika noch keine Lösung gefunden sei.
Ueber Russland sagte Herr Dr. R. C. S., daß es im Weltmarkt nach dem Krieg noch immer eine kleinere Rolle spiele als Vorkriegszeit. Dabei sprach er die Erwartung aus, daß die russische Delegation, soweit ihr dies geeignet ersehe, den russischen Handel auf den früheren Umfang heben werde, wenn es auch nicht möglich sei, zu sagen, wie zwei grundverschiedene Wirtschaftssysteme nebeneinander funktionieren werden. Europa befinde sich sonach in einer ganz anderen wirtschaftlichen Lage als vor dem Kriege und müsse zu ganz neuen Mitteln greifen, um zu normalen Zuständen zu gelangen. Dabei erklärte Herr Dr. R. C. S., daß man sich hier von drei Grundgedanken leiten lassen müsse:
1. daß die gegenseitige Abhängigkeit der europäischen Staaten eine so große geworden ist, daß nur wirtschaftliches Gedeihen ein Ganzes bilden und nur als solches sich entwickeln oder zerfallen werde;
2. daß wirtschaftliche Gedeihen kann nur durch Heben der Produktion gesichert werden;
3. Europa kann kein Niveau wirtschaftlicher Fortschritte nicht aufrecht erhalten, ohne eine Verflechtung nicht nur seiner Industrie, sondern auch der verschiedenen Länder zu schaffen.
Herr Dr. R. C. S. schloß mit dem Hinweis, daß dieses Resultat nicht durch einige Änderungen sekundärer Art, an den Zolltarifen erreicht werden könne, sondern nur durch ganz ernsthafte Maßnahmen, welche die Ein- und Ausfuhr wesentlich zu erhöhen vermögen. In Bezug auf den Wunsch der Arbeitnehmerschaft zur Schaffung eines internationalen Wirtschaftsrahmens erklärte Herr Dr. R. C. S., seine Opposition machen zu wollen, jedoch glaubt er, daß man darüber nicht die Grundfragen vernachlässigen dürfe. „Kann die europäische Wirtschaftspolitik nach dem alten Schema der staatlichen Verflechtung und Isolierung weitergeführt werden oder nicht, oder muß die Grundlage zu einer ganz neuen Zusammenarbeit gesucht werden. Die Konferenz hätte nicht darüber zu entscheiden, aber ihre Meinung darüber zu sagen und ohne Zaudern die Verantwortung dafür zu übernehmen, denn neben den 10 Millionen Arbeitsetzern und den 11 000 Kilometer neuer Grenzen und Zollstrahlen hat die Welt jährlich 11 Milliarden Goldfranken für Rüstungen aus. Das ist das heutige Europa!“

Koalitionspolitik in Preußen Hohenzollernvergleich, Mietpreiserhöhung, Koalitionsfragen

Von E. Heilmann, Vorsitzender der preussischen Landtagsfraktion der SPD.
In einem Teil der Parteipresse ist die Haltung der beiden sozialdemokratischen Minister in Preußen, wie auch die Haltung der sozialdemokratischen preussischen Landtagsfraktion zu einer Reihe wichtiger politischer Vorgänge kritisiert worden. Besonders der sächsische Reichstagsabgeordnete, Genosse Heilmann, hat an der taktischen Haltung unserer preussischen Landtagsfraktion wie an der Koalitionspolitik in Preußen überhaupt in der sächsischen Parteipresse scharfe Kritik geübt. Ihm antwortet nun der Vorsitzende der preussischen Landtagsfraktion, Genosse Heilmann, nachstehend geben wir im Auszug die Antwort des Genossen Heilmann wieder.
Redaktion des Volkstfreund.
In dem seit einiger Zeit vereinzelt gegen die preussische Koalition geführten Feldzug hat namentlich der Reichstagsabgeordnete Genosse Heilmann Vorwürfe erhoben, die sachlich unbearbeitet sind. Heilmann beginnt mit der unangelegenen Behauptung, daß durch den Hohenzollernvergleich in Preußen eine Aktion der Reichstagsfraktion durchkreuzt worden sei, „ohne daß man sich vorher mit ihr in Verbindung gesetzt hätte“. Es ist unverantwortlich leichtfertig vom Genossen Heilmann, sich nicht besser über die Tatsachen unterrichtet zu haben. Es sei deshalb, wie schon unzulässige Male, festgestellt: Ebe der preussische Ministerpräsident Braun seine Zustimmung zum Hohenzollernvergleich gab, hat er die preussische Landtagsfraktion befragt, ob sie die politische Verantwortung dafür übernehmen wolle. Diese hat die Entscheidung der Reichstagsfraktion nachgesucht. Der Reichstagsvorkandidat hat ihr einstimmig zum Abschluß des Vergleiches geraten. Der Vorstand der Reichstagsfraktion hat sich dem angeschlossen und mit allen gegen eine Stimme die Einberufung der gesamten Reichstagsfraktion abgelehnt. Erst danach hat die preussische Fraktion den Genossen Braun ermächtigt, den Vertrag zu unterschreiben.
Seute sind wir der Meinung, daß die Hohenzollern mehr herausgesprochen hätten, wenn wir mit dem Vergleich bis zur Bildung der Bürgerblockregierung gewartet hätten. Offenbar deshalb befindet sich unter den zahllosen Anträgen zum Kieler Parteitag kein einziger mehr, der den Hohenzollernvergleich mißbilligt.
Heilmann tadelt weiter die Haltung der preussischen Regierung in den Fragen des Mieterschutzes. Er bestätigt, daß die sozialdemokratische Fraktion die Mieterschutzverordnung vom 11. November entschieden bekämpft hat, aber er vernimmt den Protest der beiden sozialdemokratischen Minister, die Stellungnahme des Gesamtkabinetts. Der Vorwurf ist unbearbeitet. Es ist die Reichsregierung, die den preussischen Wohlfahrtsminister ermächtigt, auf eigene Faust den Mieterschutz zu durchlöchern. Die Verordnung vom 11. November ist daher ohne Wissen und ohne Zustimmung der übrigen Kabinettsmitglieder erlassen. Unseren Antrag auf Aufhebung der Verordnung hat der Landtag mit 80 Stimmen Mehrheit abgelehnt. Da wir in einer parlamentarisch-demokratischen Republik leben, in der die Regierung nur der Exekutivkommission des Parlamentes ist, war danach die Regierung gebunden.
Die Verordnung des Reichskabinetts über die Erhöhung der Miete auf 120 Prozent der Friedensmiete ist vom Reichsrat mit 47 gegen 19 Stimmen angenommen worden. Heilmann neigt der Auffassung zu, daß die preussische Regierung diese Verordnung hätte zu Fall bringen können. Das ist mit aller Bestimmtheit falsch. Denn unter den 19 Nein-Stimmen im Reichsrat waren noch 5 Stimmen deutschnationaler Provinzvertreter, die natürlich im Ernstfall unbedeutend für die Mieterhöhung gestimmt hätten.
Jede Aktion Preußens im Reichsrat muß vorher aufs sorgfältigste nach den Erfolgsaussichten berechnet werden. Verfügte der preussische Staat über seine Reichsratsstimmen, wie das die anderen Länder tun, so könnte er im Reichsrat natürlich viel forscher auftreten. Aber es besteht ja die unauflösbare Bestimmung der Weimarer Verfassung, daß nur die Hälfte der preussischen Reichsratsstimmen vom Staatsministerium instruiert wird, die andere Hälfte hingegen von den einzelnen Provinzen. Unter diesen Provinzvertretern ist ein Sozialdemokrat, Otto Börsing, für die Provinz Sachsen; alle anderen sind Zentrumsteile und Deutschnationalen, der Vertreter Berlins mit seiner sozialdemokratisch-kommunistischen Mehrheit ein Volksparteiler. Alle Versuche Preußens, in diesem Punkte eine Verfassungsänderung herbeizuführen, sind bisher gescheitert.
Der Widerstand Preußens gegen die Mieterhöhung war mit Sicherheit zur Erfolgslosigkeit verurteilt, das Stimmen mit Nein wäre eine bloße Demonstration gewesen. Darauf mußte verzichtet werden, wenn dafür eine positiver Vorteil zu erzielen war. Er bestand darin, daß von der erhöhten Miete 130 Millionen jährlich nicht den Hausbesitzern, sondern dem Wohnungsbaufonds zugeführt wurden. Dieser praktische Erfolg, den unsere Reichstagsfraktion vergeblich angestrebt hatte, wurde in der preussischen Koalition auf dem Verhandlungsweg herbeigeführt.
Selbstverständlich würde eine rein sozialdemokratische Regierung vieles besser gemacht und uns weit mehr befriedigt haben. Aber wir haben in Preußen vorläufig leider nur den vierten Teil der Wähler hinter uns und werden in den nächsten Jahren nicht zur Mehrheit gelangen. Deshalb stehen wir praktisch vor der Wahl, entweder in einer Koalitionsregierung mit zu regieren und die Deutschnationalen schimpfen zu lassen oder die Deutschnationalen regieren zu lassen und selber hinterher zu schimpfen. Unser Wille zur Macht besteht darin, daß wir regieren wollen.

Aus dem hessischen Landtag

Kassel, 6. Mai. (Eig. Draht.) Der hessische Landtag hat am Freitag die Generaldebatte zum Staatsvoranschlag für das Jahr 1927. Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion Herr Dr. K. K. K. wandte sich in seiner Rede scharf gegen den Abschluß des Voranschlags sowohl im Reich als auch in Hessen. Er bekannte sich als entschiedener Anhänger des Einheitsstaats und forderte die Abschaffung des Rechtsantragsprinzips auf Erlass der Verordnungen durch das Reich. Sollte dieser Antrag nicht angenommen werden, so sei die Sozialdemokratie entschlossen, die Entziehung des Staatsgerichtshofs zu betreiben und die Anwendung des Einheitsstaatsgedankens ab, und erklärte sich für die Abschaffung des Staatsgerichtshofs. Die Sozialdemokratie ist der Meinung, daß die Einheitsstaatsgedanken ab, und erklärte sich für die Abschaffung des Staatsgerichtshofs. Die Sozialdemokratie ist der Meinung, daß die Einheitsstaatsgedanken ab, und erklärte sich für die Abschaffung des Staatsgerichtshofs.

Hakenkreuz und Sowjetstern

Stuttgart, 6. Mai. (Eig. Meldung.) Den Kommunisten hatte es keine Ruhe gelassen, als sie hörten, daß die Nationalsozialisten für den 8. Mai zu einer Demonstration auf dem Stuttgarter Marktplatz aufgerufen hätten. Sofort beriefen sie eine Gegenemonstration auf den Wilhelmplatz ein und gaben die Parole aus, daß die hakenkreuzige Kundgebung „verbietet“ werden müsse. Die selbstverständliche Folge dieser Ankündigung war, daß die Polizei die kommunistische Kundgebung wegen unmittelbarer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verbot. Inzwischen war auch den Nationalsozialisten „aus verkehrspolizeilichen Gründen“ die Durchführung ihrer ursprünglichen Absichten unteragt worden, da für diesen gleichen Zeitpunkt schon seit längerem von Angehörigen des ehemaligen Infanterieregiments ein Aufzug und eine Demonstration geplant war, die hierdurch möglicherweise gestört werden könnten. Die nationalsozialistische Kundgebung wird nunmehr, wie die Polizei mitteilt, „hauptsächlich die äußeren Stadtteile betreffen“. So wird der Tag, an dem sich die Radikalen von hüten und drüben nach Kräften anubellen beschäftigen, vermutlich ohne weltliche Störung vorübergehen.

Nationalistische Kollinge

Berlin, 7. Mai. (Funkdienst.) Am Kurfürstendamm in Berlin kam es am Freitag abend gegen 10 Uhr zu Ausschreitungen junger Nazis. Es waren vielleicht zwanzig an der Zahl, die sich dort versammelt hatten. Der Trupp zog schreiend und lobend die Straße entlang und rief die Parolen in roher Form an. Die Polizei, von diesem Treiben benachrichtigt, entsandte sofort eine ganze Streife, die umgekehrt 20, zum Teil noch sehr junge Leute festnahm und er Abfuhr zu führte. Die verhafteten Personen trugen zwar keinerlei äußere Abzeichen an sich, aber man fand bei ihnen Steine, feststehende Messer und andere gefährliche Gegenstände. Es handelt sich um Anhänger rechtsstehender Organisationen — hauptsächlich Nationalsozialisten —, die zur Vernehmung im Polizeipräsidium gegenwärtig noch in Haft gehalten werden.

Die Katastrophe am Mississippi

Berlin, 7. Mai. (Funkdienst.) Die bisherige Zahl der Obdachlosen im Überschwemmungsgebiet des Mississippi wird nach den neuesten Meldungen auf 300 000 geschätzt. In Duxie ist neuerdings ein Damm geborsten, so daß weitere 15 000 Personen in Concordia und den umliegenden Ortschaften von der Flut umzingelt sind.

Ein Skandal

Maadburg, 7. Mai. (Funkdienst.) In dem Disziplinerverfahren gegen den Maadburger Kriminalkommissar Tenhoff fällt das unter dem Vorwurf des demokratischen Regierungsvorsitzenden in Maadburg, Pohlmann, tagende Disziplinargericht einen geradezu unaussprechlichen Schand. Tenhoff wird trotz des offensichtlich bestehenden und nachweisbaren Dienstverhaltens nur mit Verurteilung in ein anderes Amt bei gleichem Rang und Entlohnung der Amtsausführung bestraft. Wir können uns nicht vorstellen, daß die Würde damit erleidet ist.

Gegen den Krieg

Kassel, 6. Mai. (Eig. Draht.) Aus Zwickau wird uns mitgeteilt, daß die Zeit vom 8. bis 31. Mai werden in der Kreisgemeinschaft (Regierungsbezirk Zwickau) eine Volksabstimmung über den Krieg durchgeführt. Diese Aktion, die sich an die Bestimmungen des Wahlgesetzes der ersten Arbeiterkammer in England, Arthur Poulson und die Protaganda der Arbeiterbewegung anknüpft, hat, wie durch die Aktion unterzeichnet, ebenso sozialdemokratische Reichs- und Provinzabgeordnete. Durch Verbreitung von Aufzügen, Flugblätter, Broschüren von Versammlungen, zu denen bekannte sozialdemokratische Politiker als Redner vorgesehene sind, durch Zeitungsartikel und andere Maßnahme soll erreicht werden, daß die Aktion, in der die Unterschriften unter einer Formel zu sammeln sind, die von den sozialistischen Organisationen aller Länder im Interesse verfaßt wird, soll einen ersten Versuch darstellen, die Möglichkeiten einer arbeitslosen über ganz Deutschland zu eröffnen.

Bulgarischer Schwindel

Kassel, 6. Mai. (Funkdienst.) Die bulgarische Polizei beabsichtigt, die Maßnahmen gegen den Reichstagsabgeordneten, der ausgemietete Sozialdemokrat habe, zu unterbreiten. Wahr ist, daß Rosenfeld sich in seiner Zeit in Form eines Scheinbüchses befand, welches für ihn und nicht für Kommunisten bestimmt. Die angebliche Behauptung der bulgarischen Polizei ist eine infame

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 7. Mai 1927

Geschichtskalender

7. Mai. 1523 Franz v. Sickingen. — 1866 Attentat Lind's auf Bismarck. — 1920 Rom. Ss. Dobrogeanu-Gherea. — 1920 Ital. Sos. Bissolati. — 1915 „Lufitania“ torn. (1500 Tote). — 1919 Uebergabe der Friedensbedingungen an Deutschland. — 1924 Auspekerung der Ruhrbergarbeiter.
8. Mai. 1908 Chemiker Justus v. Siebig. — 1828 *Dumont, Begr. des Roten Kreuzes. — 1838 Chartis in England. — 1873 *Enal. Phil. John Stuart Mill. — 1880 Cuba befreit die Sklaverei. — 1919 Nordbrock Kiebitzsch-Luzemburg. — 1919 Nationaltrauer (Friedensbed.). — 1922 *Mater D. Wibelobde.

Macht Wochenende

Die Amerikaner machen es befanntlich schon lange. Damit soll freilich nicht gesagt sein, daß alles gut ist, was von Dollarland kommt; im Gegenteil, vieles ist direkt fragwürdig, zum Beispiel die Jazzbande, die Negertänze, die Girls-Abendung. Gut ist aber der Ruhetag, noch besser zweifelslos das Wochenende. (Das Alkoholverbot wäre eigentlich auch nicht übel, aber es bleibt natürlich amerikanische Spezialität, nicht mehr. Lieb, Vaterland, magst ruhig sein.) Während jedoch der Ruhetag schon in Millionen von Variationen bei uns herumläuft, ist das Wochenende allerdings noch nicht zu einer so allgemeingültigen Einrichtung geworden. In Berlin hat man sogar eine Wochenendausstellung, die vor allem eines deutlich erkennen läßt, nämlich, daß dem gewiegten Geschäftsmann alle Dinge zum Besten dienen. Ein Glück, daß das meiste von dem ausgestellten Kram gar nicht nötig ist, wenn man erfolgreich wochenendeln will. Wäre es anders, dann ade, Wochenende. Für uns Arbeitsbiene bliebe es nur ein schöner Traum.

In der Tat, man braucht nicht viel, um Wochenende zu feiern. Wer ein Gärtchen hat, darf es vor der Stadt, bringt seinen freien Samstag nachmittag (so er einen hat) auf der Miniaturhölle, steht die allenfallsigen Hänseleien gutmütig ein und buddelt drauflos in Licht und Luft, denn der Winterrost muß aus den Gliedern. Schauen dann die ersten grünen Spitzen aus der braunen Erde, so verammelt sich Sonntags die ganze Familie, um das alte, ewig neue Naturwunder anzustarren. Kleingärtner Wochenende.

Aber auch an den Bahnhöfen wimmelt es manchmal schon Samstags von Wochenendlern. Nir als fort, hinaus in die Ferne oder in die Nähe! Ist die Lösung, je nach der Gehaltsklasse. Wer Samstags nicht loskommen kann, den zieht es aber Sonntags früh um 10 gewaltig aus den Steinhäuten der Stadt ins Reich der grünen Bäume.

Woh, Red' ich in dem Kerker noch?
Verluchtes dummes Mauerloch!

Mancher wanderlustige Naturfreund erhebt sich mit diesem Stohleufer des Fauls, holt Bergschuhe, Kniehose und Schilbernd aus dem Schrank und stößt hinaus. Allerdings, des Wanderns ungemischte Freude wird keinem Sterblichen mehr zuteil, denn es gibt zu viel Benzolproben. Soweit ihnen etwas Selbsterkenntnis verbleiben ist, merken sie es höchst selbst, daß sie in der Natur wie Fremdkörper wirken. Daher wohl die Eise, mit Anspannung aller Pferdeträfte in ein Hotel zu kommen. Der echte Wandersmann aber schraubt sich auf seinen Wegen in die Höhe und legt sich irgendwo an einem schönen Fleckchen Erde nieder. Denn es ruht sich gut bei Mutter Erde...

Tausende finden sich an jedem schönen Sonntag bei ihr ein. Es sind aber immer noch zu wenig. Der Zug ins Freie muß noch viel gewaltiger anschwellen. Deshalb brauchen wir das Wochenende, eine Atempause für den geschundenen Arbeitsmenschen.

Modenschau in der Ausstellung „für alle Leute“

Im Rahmen der Ausstellung „für alle Leute“ fand am Freitag nachmittag um 4 Uhr eine Modenschau statt. Für diesen Zweck war in dem geschmackvoll ausgestatteten Vorführungsraum ein gut zu überblickender Laufsteig von beträchtlicher Länge errichtet, ebenso ein Podium für die gelegentlichen und sonstigen Darbietungen. Der ganze Raum, sowie Podium und Laufsteig waren wirkungsvoll dekoriert. Die Firmen Drenfus u. Siegel und Augustin & Co., denen diese Aufgabe oblag, haben sich ihrer in hervorragender Weise erachtet. Eine Abseilung der Polizeikapelle sorgte für gute Musik. Herr Direktor Hans Blum leitete in seiner weisen Weise die Veranstaltung und erläuterte teils in Vorträgen, teils in Prosa die vorgeführten Kostüme, Kleider, Hüte, Schuhe usw. Die vorgeführten Kleider entstammen dem Modenhaus Hugo Landauer. In großer und geschmackvoller Auswahl wurde vorherrschend die Hochsommermode, ebenso abwechslungsreich, als auch in Farben bunt gesiegt. Man sah Besuchs-, Nachmittags- und Teekleider in den verschiedensten Zusammenstellungen. Bemerkenswert ist, daß die Firma Wert darauf legte, eine Anzahl Sommerkleider zu zeigen, die äußerst preiswert und doch sehr elegant waren. Weiterhin wurden Kostüme, Mäntel und auch einige Gesellschaftskleider vorgeführt. In Stilkleider brachte die Firma einige besonders schöne Modelle. In den Farben auffallend schön und in der Qualität gute Strickkleider brachte die Firma Gebr. Eitlinger zur Vorführung, die für Strickwaren in Karlsruhe von hoher Anerkennung sind. Die vorgeführten Schuhe sind von der Firma Schuhhaus Landauer. Man sah hauptsächlich helle Farben und sehr viel Gledelieder. Ebenso stellte die Firma die vorgeführten Strümpfe zur Verfügung. Die zu den Kleidern harmonisch gewählten Hüte sind von Geschw. Gutmann. Durcheinander schöne und kleidliche, äußerst preiswerte Formen wurden gezeigt. Man sah neuerdings auch wieder bedeutend mehr Wert auf Ausstattungsgenstände wie Handtaschen, Schirme, Fächer, ebenso auf Schmuck. Diese Waren wurden von der Firma Vlos vorgeführt. In Gesellschaftstaschen für Abend und Theater werden jetzt für die Frühjahrs- und Sommermode hauptsächlich solche in Morie und Kips in Buntmalerei und Stiderei getragen und zwar in den Farben passend zum Kleid. Die beliebtesten Formen sind Beutel und Kuvert, die auch gleichzeitig in Leder ausgeführt zum Strahlenkleid getragen werden. Zu den Strahlenkleidern werden von der Firma ebenfalls Schirme in der modernsten Aufmachung gezeigt, sowie Federfächer zu den Gesellschaftskleidern passend. Zur gefälligen Ausstattung des Vorführungsraumes wurden Bilder der Firma Gerber u. Schwinski und Bösen der Malolika Manufaktur verwendet. Der Blumenstrauß stammt von Josef Beck und Wilhelm Mayer hier. In einer kleinen Pause wurde der Stanzhauger der Firma Elektrolyt G. m. b. H. Karlsruhe praktisch gezeigt. Die geschmackvollen Be-

leuchtungskörper sind von der Firma Rhein. Elektra-Gesellschaft Herr D. Schjema n n, hier, Douglasstraße, aus. Süßigkeiten wurden von der Firma Speck auf den Tischen als Köstlichkeiten verteilt ebenso M. r e l l i s - S i g a r e t t e n. Herr Blum brachte sehr viel Abwechslung in die Vorführung. Durch die Mitwirkung verschiedener Karlsruher Künstlerinnen und Künstler erhielt die Vorführung eine schöne Umrahmung. Frau Merzens-Leaer mit ihrer Schule durch einige Tänze. Die Meisterin selbst ertrug mit einem Tanz als Barkelein. Moderne Tänze führte Herr Grostkopf vor. Die Veranstaltung nahm einen glänzenden Verlauf und es kann betont werden, daß alle Firmen es sich angelegen sein ließen, dem einfachsten und verträglichsten Geschmack zu genügen. Die Vorführung wies einen glänzenden Besuch auf. Heute und morgen mittags 4 Uhr und abends 8 Uhr finden weitere Vorführungen statt.

Ausstellung „für alle Leute“

Die vielen Vorträge in dem stimmungsvollen Vortragsaal der Ausstellungshalle sind dauernd zahlreich besucht. Nachdem Fräulein Reitzgen als Vorsitzende der Gas-Verkaufsverein Berlin, verschiedene Vorträge über die praktische Gasverwendung im Haushalt gehalten hat, folgten weitere Vorträge über die Verwendung des Gases im Haushalt, Gewerbe und Industrie durch Herrn Kley von den Funken- und Rub-Werken, Karlsruhe, von Fr. Stolle von den Bonmannwerken, Bohnwinkel, von Frau Gasse von den Ferrumwerken (Smertal), Bad Dörmann, von Frau Frieda Höd, von den Senfingwerken, Hildesheim. Weitere Vorträge wurden von der Firma Baum über die „Christine Badfasserole“ und von Herrn Willibald von den Vereinigten Warenfabriken, Ditzingen, über „Zeitgemäße Bodenpflege“ gehalten. Zwei großangelegte Vorträge hat das Stadt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswirtschaftsamt Karlsruhe über „Die Elektrizität im Haushalt“ gehalten. Es war der Ausstellungseitung gelungen, Frau Emma K o m e r, Mannheim, Mitglied des RWM und 1. Vorsitzende des Landesverbandes Baden des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine, zu zwei wichtigen Vorträgen über „Die Rationalisierung des Haushalts“ und über „Wohnungsbau und Hausfrau“ zu gewinnen. Der Besuch der Ausstellung ist andauernd auf der Höhe. Die Besucher eine weitere Freude zu bereiten, wird neben dem jedem Besucher abgebenen Geschenk noch jedem 100. Besucher ein weiteres Geschenk verabreicht. Die glänzende Modenschau wird eine weitere Zugkraft für die Ausstellung bedeuten.

(1) Morgen Muttertag! In allen Familien wird morgen ein Familienfest zu Ehren der Mutter gefeiert. In der Festhalle findet nachmittags 4 Uhr ein Festakt unter Mitwirkung der Polizeikapelle, der Singhülle des Konservatoriums, der Tanzschule Mertens-Weger, der Arbeiterjugend und des bekannten und beliebten Hoffkapellmeisters A. R. „Bellemere-Feiner“ statt. Eintritt frei. Programme liegen im Saale auf. Ehre deine Mutter, die dir das Leben gegeben.

Bilder vom Matseilismus, aufgenommen von der Photographengruppe G a n s e, Kreuzstraße beim alten Bahnhofs, sind zum Preise von 25 und 40 Pf. zu haben in der Volksbuchhandlung, Adlerstraße 43.

(2) Ausstellung für Friedhofsanstalt. Anlässlich der Ausstellung für Friedhofsanstalt am 10. d. M. eine gemeinsame Versammlung der Bezirksgruppen Bruchsal, Bretten, Forstheim, Badens-Baden, Rastatt und Karlsruhe des Verbandes badischer Gartenbauvereine und am 29. d. M. eine Tagung des Verbandes badischer Bildhauer- und Grabmalgeschäfte, St. Martin, hier stattfinden. Außerdem werden die Friedhofsgärtnervereine aus dem erwähnten Anlaß in und vor der Friedhofskapelle eine Musterdemonstration größerer Stils, verbunden mit Sargmusik und Kranzspenden zur Schau bringen.

Arb.-Turn- u. Sportbund Deutschlands

Sonntag, den 8. Mai, mittags 3 Uhr
auf dem A.S.V.-Platz in Durlach

Großes Fußballtreffen

9. Kreis
(Hessen)



2 Uhr: Jugendspiel
Grötzingen - Oetisheim

10. Kreis
(Baden-Pfalz)

(3) Geschäftsbüro. Heute sind fünfundsiebzig Jahre verstrichen, seit Herr Ferdinand Bausbad, Winterstraße Nr. 44 e sein Ladenbau, Ladeneinrichtungsgeschäft an diesem Platz betreibt. Aus kleinen Anfängen heraus hat Herr Bausbad im Jahre 1902 das bereits durch seinen Vater im Jahre 1883 gegründete Geschäft übernommen und auf seine heutige Höhe gebracht. Intensive Arbeitsleistung, großer Eifer und hervorragende Sachkenntnis sind die Eigenschaften des Herrn Bausbad, denen er die Blüte seines heutigen Geschäftes zu verdanken hat. Gerne mag mit diesem Tage der Wunsch verbunden sein, daß es Herrn Bausbad noch lange Jahre beschieden sein möge, mit gewohntem Fleiß und Eifer und seiner bekannten Liebenswürdigkeit seinem Geschäft vorzuehen und sein reiches Können und Wissen auf dem Gebiete des Ladenbaus und der Ladeneinrichtungen der Allgemeinheit zugänglich machen zu können.

Geschäftsverlegung. In kürzester Zeit hat sich die Privat-Pension Sch w a r a, S i e d l s t r. 7 hier, beliebt gemacht. Vorsichtige Küche bei mäßigen Preisen ließen die bisherigen Räumlichkeiten bald als zu klein erscheinen, um die täglich wachsende Zahl der Gäste aufziehen zu können. Auf vielseitigen Wunsch der Abonnenten hat sich nun Herr Sch w a r a entschlossen, nach dem Hause Adlerstraße 8 überzusiedeln, um in den bedeutend größeren Lokalitäten das „Speise-Restaurant“ ohne Trinkschwanz weiterzuführen. Die neuen Räumlichkeiten ermöglichen es, allen Anfrüher der verehr. Gäste gerecht zu werden. Durch erstklassige Küche,

reine Weine, f. Biere empfiehlt sich das „Speise-Restaurant Sch w a r a“ vor. Die neuen, gemühtlich ausgestatteten Räume bilden einen angenehmen Aufenthalt. Näheres siehe Inserat.

Geschäftsverlegung. Die Firma E. B a h l e, Inh. Kaufmannler W. B e r t s c h, hat ihre Geschäftsräume von der Kaiserstraße 128 wenige Häuser weiter nach Kaiserstraße 132 in das Bahnhofs-Haus verlegt. Die Firma wird außer dem ständigen Kaufhandel hier eine monatlich wechselnde eintrittsfreie Ausstellung veranstalten. Hier werden in Kürze auch noch andere Räume zur Ausstellungswecken wie für die erweiterte Werkstatt zur Verfügung stehen.

Matthias im „Burgbot“. Dasu wird uns geschrieben: Durch den überaus glänzenden Verlauf des am letzten Sonntag veranstalteten Mattheisfestes ist eine Wiederholung insaugen zur Unmöglichkeit geworden. Es war aber auch eine Stimmung, die an die Unmöglichkeit ähnlicher Veranstaltungen im früheren „Mattheis-Palast“ lebhaft erinnert. Durch die Mitwirkung des Bannvereins „Mattheis“ mit seiner „Schiller-Orchestra“ wurde die Veranstaltung das richtige Gebräde. Eine Abteilung der Harmoniekapelle nahm sich dem Rahmen ganz vorzüglich an. Ueber die Qualität des am erstenmale hergestellten Doppelkonzertes braucht nichts erwähnt zu werden, er lobte sich in der Tat selbst. Es ist nur zu bedauern, daß dieses köstliche Fest bereits am kommenden Sonntag zur Reize geben wird. Am kommenden Sonntag beginnt die Veranstaltung im „Burgbot“ um 4 Uhr mit einem Konzert des Gesangsvereins „S i l l e r s“, bei welchem erstklassige Solisten mitwirken werden und das unter der Leitung des bewährten Chormeisters F a s s e l steht. Umfänglich daran fest dann der B o d e r - K u m m e l e i n.

Naturdenkmal. Im Lorensvorplatz der Naturfreunde in der Beilage „Aus dem Wanderleben“ wird die Lösung einer Sommerfahrt Karlsruhe-Offenburg empfohlen. Es muß aber vorher die Karlsruhe-Offenburger. Wir bitten die Teilnehmer, von dieser Möglichkeit Kenntnis zu nehmen.

Strassenbahn. Auf die Befanntmachung des Strassenbahnwesens wegen Änderung in der Führung der 6er Linie infolge Umboarbeiten ist auch an dieser Stelle verwiesen.

Karlsruher Dichtabend. Wir weisen nochmals hin auf den heute abend 8 Uhr im Bürgeraal des Rathauses stattfindenden Dichtabend der gelegentlich ihres Freiburger Apirentes von Publikum und Kritik mit reichem Beifall bedachten. Respektvoll Bertel Selzer-Bühler. Karten sind noch im Vorverkauf bei Frau Neufeld, Waldstraße 39, und an der Abendkasse erhältlich.

Kammer-Kunstspiele. In den Kammerkunstspielen wird ab heute wieder ein ganz vorzügliches Programm geboten. Harry Reichel und Emilia Dost, die beiden beliebtesten Filmkünstler, tragen die Hauptrollen in dem neuen großen Lustspiel „I z e e“. Die reisende Filmwelt ist nach dem vielgeliebten Roman von S. von Rahlensberg unter der Regie von G. Wachsmaier hergeführt worden. Die letzte, köstliche Art der Erzählung ist auch im Film festgehalten worden, so daß der Film für eine außerordentliche Unterhaltung gewährt. Im Vorprogramm wird die neueste Emelismodenschau sowie ein interessanter Kulturfilm gezeigt.

Sonntagskonzerte im Stadtpark. Gutes Wetter vorausgesetzt, finden auch am kommenden Sonntag, den 8. d. M., im Stadtpark zwei Konzerte statt. Vormittags spielt die S i l l e r s - K a p e l l e unter der umsichtigen Leitung des Herrn Hauptlehrers Geußlich das städtische Promenadenkonzert, zu dessen Besuch kein Musikschulbesuch erforderlich ist. Die Leistungen der kleinen Musiker haben sich sehr verbessert, so daß dem diesjährigen erstmaligen Auftreten der beliebten Kapelle mit Interesse entgegengesehen wird. Nachmittags spielt die S o n n t a g s - K a p e l l e, unter Leitung des Herrn U n d r e e vor. Das für diesen Nachmittag vorgesehene Programm dürfte jedem Musikfreund ein Vergnügen bieten, so daß sich auch zu diesem Konzert eine große Konzertgemeinde einstellen wird.

Union-Theater, Kaiserstr. 21. „Die versunkene Glocke“. Wenn von bedeutungsvollen Talenten der Filmkunst gesprochen werden soll, so ist der nach dem bekannten Roman von Kapitänleutnant A. D. Helmuth Lorenz verarbeitete Film „Die versunkene Glocke“ mit unter den Spitzenleistungen zu nennen. Wohl führt uns dieser Film in die schreckliche Kriegszeit, jedoch er bringt uns mit dem Rückblick in überwältigender Weise den Helmut unterer Marine in seiner ananen Größe lebhaft in Erinnerung. Die in der großen kriegerischen Geschichte hereinetragene Beständigkeit stellt den Seelenkampf einer deutschen Frau dar, die letzten Augenblick nach Glück verlangendes Herz unter der Flagge eines auf dem Grund des versunkenen U-Bootes zum Schweigen bringt. Als Hauptdarsteller bezeichnen uns Bernhard Göhle in der Rolle des Kommandanten, und weiter als hervorragende Geisteskräfte Henry Stuart, Alis Weber und Werner Pittschau. Die weibliche Rolle verteilt Gräfin Agnes Esterhazy. Dem Regisseur Manfred Rast stand als matelotischer Leiter Kapitänleutnant Lorenz zur Seite.

Aus den Vororten

Rüppurr. Musik-Konzert. Der Musikverein Feuerwehrgesellschaft Karlsruhe-Rüppurr veranstaltet am Sonntag, den 8. Mai, von 11-12 Uhr auf dem Hohenortplatz (Gartenstadt) ein F l a s - K o n z e r t. Die verehr. Einwohnerschaft von Karlsruhe-Rüppurr ist hierzu herzlich eingeladen. Der Verein beabsichtigt, öfters derartige Musik-Konzerte zu veranstalten. Möge sich aber jeder Musikfreund dazu entschließen, dem Verein beizutreten, ob passiv oder aktiv, damit der Verein sein gestiftetes Ziel ausführen kann. Der Beitrag ist in nichts bemessen, daß jedermann Mitglied werden kann.

Tageskalender
der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Mühlburg. Samstag, den 14. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal zur „Kaiserliche“ Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht des Gen. Wilhelm Koch. 2. Der Kampf der Arbeiterklasse gegen den „Reichsbürgerkrieg“. 3. Parteiprogramm und -Genossen. 4. Volksfreundliche des Bezirks Mühlburg sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold

Spielmannszug. Heute Samstag, 7. Mai, abends 8 Uhr, in der Versammlung in der „Gambirushalle“. Erfahrene tüchtige Spielleute erforderlich.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
Todesfälle. Marie Sapper, alt 52 Jahre, Köchin, ledig, Karlsruher Lokal, am 5. d. M. 26 Tage, Vater Ludwig Williger, Mutter Katharina Schildhorn, alt 84 Jahre, Witwe von Ferdinand Schildhorn, Rastener. Hans Brunnquell, Generalmajor, alt 71 Jahre, Wittwe, alt 71 Jahre, Wittwe, alt 66 Jahre, Franz Bibus, Oberleutnant, Gemann, alt 55 Jahre, Clara Rieger, alt 56 Jahre, Witwe von Gustav Rieger, Professor.

 **2 Pfg.** **Roth-Händle** **2 Pfg.** 
in altbewährter Friedens-Qualität!



Wirtschaftskämpfe

Die Löhne in der Holzindustrie Mannheim, 6. Mai. Nach einem von dem Zentralrat...

Die neuen Löhne für die Mannheimer Hafenarbeiter Mannheim, 6. Mai. Durch eine Vereinbarung...

Gerichtszeitung Schwurgericht Karlsruhe Das Karlsruhe Schwurgericht tritt am kommenden Montag...

Aus Mittelbaden

Die Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei...

Ein Autounfall ereignete sich Donnerstag...

Die Vorbereitungen zum Muttertag...

Die Fernausleitung erweist sich immer mehr als praktische...

Aus aller Welt

Politische Zusammenhänge Magdeburg, 6. Mai. In einer gestern abend abgehaltenen...

Beim Rangieren getötet Lubwischew a. N., 5. Mai. Der 21 Jahre alte Bahnarbeiter...

Der „Himmelschreiber“ Frankfurt wurde gestern nachmittag zum ersten Male...

Raubüberfall auf einen Bischof London, 6. Mai. Die Wälder melden, daß gestern abend...

Selbstmord im Gerichtssaal Göttingen, 6. Mai. Nach Ablehnung einer Berufung...

Zwei Meuterei zum Tode verurteilt Bochum, 6. Mai. Heute wurden von Bochumer Schwurgericht...

Durchfahrt eines Zuges geschlossene Schranke. Da der Autolenker...

Offenburg Die Fernausleitung erweist sich immer mehr als praktische...

bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Schweres Unwetter Nagold, 6. Mai. Gestern nachmittags ging über Nagold ein...

Erstärkung der Lage im amerikanischen Ueberflutungsgebiet New-Orleans, 6. Mai. Schwere und andauernde...

New-Orleans, 6. Mai. 13 Kreise in Nord- und Mittel-Louisiana...

Mexiko, 6. Mai. Aus Guadaluajara wird gemeldet: Ueber 200...

Explosion in einer kubanischen Pulverfabrik Paris, 6. Mai. Nach einer in „Matin“ veröffentlichten...

Sechs Tote bei einem Gebäudeeinsturz New-York, 7. Mai. In der Nähe von Castriver ist ein...

Umfeldung eines Mordes Soonerberg, 6. Mai. In der Nähe von Rabenau wurde die...

Der Kampf um das englische Gewerkschaftsgesetz London, 6. Mai. (Ein. Draht.) In swansia industriellen...

Die Fernausleitung erweist sich immer mehr als praktische...

Geschäfts-Verlegung

Kunst- u. Einrahmungs-Geschäftes von Kaiserstr. 128 nach

Kaiserstraße 132 Garlensaal

zeigt ergebenst an mit der höf. Bitte um Besichtigung der monatlich wechselnden Ausstellungen bei freiem Eintritt

E. Büchle Jnh.: W. Bertsch KUNST- UND RAHMENHAUS Kaiserstraße 132, Garlensaal

Apfelwein ≡ das bekömmlichste und billigste Volksgetränk!

Freistaat Baden

Die badische Wanderungsbilanz

Das Land Baden hat im vorigen Jahrhundert bis etwa 1890 durch Abwanderung Menschen eingebüßt, ihre Zahl wird für die Zeit von 1841 bis 1890 auf rund 350 000 zu schätzen sein. Aus der Höhe dieser Zahl erhebt sich schon die Bedeutung, die dem Problem der Wanderung zukommt. Von 1891 bis 1905 folgte dann eine Zeit geringen Wanderungsgewinns. Die jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnisse der letzten Volkszählung erlauben es, für den Zeitraum von 1910-1925 wiederum die Wanderungsbilanz zu ziehen, wobei freilich die in der besonderen Verhältnisse der Kriegs- und Nachkriegszeit stark wechselnde Entwicklung innerhalb dieses Zeitraumes in ihren einzelnen Phasen nicht erfaßt werden kann. Wenn im Ganzen auch ein Wanderungserfolg festzustellen ist, so blieb er doch gering, die Auswanderung nach Übersee dürfte dabei eine entscheidende Rolle spielen. Im Übrigen ist der Wanderungsverlust Badens ganz bedeutend geringer als der Nachbargebiete. Im Einzelnen gestaltete sich das Bild für die badischen Gebiete, wie aus der folgenden Uebersicht ersichtlich ist; zum Vergleich ist die gleichlange vorhergehende Periode von 1895 bis 1910 beifügt.

Landes-Bezirk	Wanderungsgewinn (+) oder Verlust (-)		auf 1 qkm	
	1895-1910	1910-1925	1910	1925
aufammen	+ 4 417	+ 783	+ 2,85	+ 0,50
Konstanz	- 8 535	+ 5 200	- 2,33	- 0,10
Freiburg	- 1 030	- 6 963	- 0,28	- 1,96
Karlsruhe	+ 20 612	- 3 659	+ 5,91	- 1,01
Mannheim	+ 19 173	+ 3 560	+ 5,45	+ 1,01
Land Baden	+ 32 280	- 1 862	+ 9,68	- 0,54

(In einem erheblichen Teil als Bevölkerungszunahme zu bewerten dürfte auch der Verlust an in Baden garnisonierenden Militär sein, der gegenüber 1910 rund 23 200 Mann beträgt.)

Eine zweite Uebersicht, die die Geburtenüberschüsse und die Zahlen der Wanderungsbilanz in Prozenten auf die am 1. Dezember 1910 ortsanwesende Bevölkerung bezieht, gestattet einen Vergleich zwischen diesen beiden Faktoren der Bevölkerungsbewegung.

Geburtenüberschuss oder Verlust	Wanderungsgewinn oder Verlust		Einw. auf 1 qkm	
	m.	w.	1910	1925
Konstanz	4,25	8,71	6,50	+ 2,85
Freiburg	3,20	6,61	4,93	- 2,33
Karlsruhe	7,36	9,25	8,67	- 2,72
Mannheim	9,07	12,68	10,90	- 0,06
Land Baden	29	9,68	8,00	- 1,02

Die vorstehende Uebersicht ist in verschiedener Hinsicht reich an Aufschlüssen. Sie läßt bedeutende Unterschiede in der Entwicklung in den verschiedenen Gebieten Badens hervortreten. Bei einem stärkeren Geburtenüberschuss auf der Frauen- als auf der Männerseite steht außerdem noch ein Wanderungsgewinn an Frauen ein Wanderungsverlust an Männern gegenüber. So hat sich in Baden von 1910 bis 1925 auch das Zahlenverhältnis zwischen der männlichen und der weiblichen Bevölkerung stark verschoben. Im Jahre 1910 kamen auf je 1000 Männer 1022 Frauen, im Jahre 1925 aber waren es 1073, im Landesstammesbezirk Karlsruhe allein 1087 und in der Stadt Karlsruhe gar 1137.

Bearbeitung einer allgemeinen Schulstatistik

Der badische Minister des Kultus und Unterrichts erläßt in seinem Amtsblatt an die Direktionen, Vorstände und Leiter der unterstellten Schulen, sowie an die Unternehmer der nichtstaatlichen Lehr- und Erziehungsanstalten, die Schulaufsichtsbehörden und die Bezirksämter eine Bekanntmachung, in der es heißt:

Der Stichtag für die Erhebung der allgemeinen Schulstatistik im Schuljahr 1927/28 wird wegen des auf 2. Mai festgesetzten Schulbeginns auf 16. Mai 1927 verschoben. Den Direktionen der höheren Schulen, Fachschulen, Lehrerbildungsanstalten und Seminaren, Blinden- und Taubstummenanstalten geben Erhebungsbogen zu, während die Volksschulen, allgemeinen und gewerblichen Fortbildungsschulen, sowie die nichtstaatlichen Lehr- und Erziehungsanstalten ihre Erhebungsbogen durch Vermittlung ihrer vorgesetzten Kreis- bzw. Stadtschulämter erhalten. Von den Schulen wird die gewissenhafte Beantwortung der gestellten Fragen und die möglichst rasche Rücksendung der beantworteten Erhebungsbogen erwartet. Die Erhebungsbogen über den Aufwand der Volks- und Fortbildungsschulen sind durch die Gemeindebehörden zu beantworten. Die Bogen über den Aufwand für die höheren Schulen gehen von hier aus den Gemeindebehörden unmittelbar zu.

Die Volkschulen haben die ihnen in vierfacher Fertigung eingehenden Bogen sofort an die Gemeindebehörde weiterzuleiten, welche dieselben nach Beantwortung in dreifacher Fertigung dem Bezirksamt vorlegt. Die Kreis- und Stadtschulämter sind dem Bezirksamt zu überreichen, die rasche Einbindung der Zahlblätter seitens der Schulen zu überwachen, die Bogen zu prüfen, und wenn nötig, richtig zu stellen.

Badischer Landtag. Die nächste öffentliche Sitzung findet am Donnerstag, 12. Mai, vormittags 10 Uhr statt. Zur Beratung kommen in der Hauptsache die Gegenstände, welche in den letzten Tagen von den Kommissionen des Landtags beraten und beschlossen worden sind.

Briefkasten der Redaktion

G. M. 1. Neubauten, die nach dem Krieg bis 1. April 1924 ohne öffentliche Mittel erstellt wurden und nicht mehr wie 120 Quadratmeter Wohnfläche haben, sind von der Grundsteuer, wenn auch die Umlage zahlt, befreit. Werden die Bauten mit öffentlichen Mitteln bezuschusst, so müssen alle Grundsteuererhebungen den 2. Wohngebäude, die nach dem 1. April 1924 erbaut wurden und nicht mehr wie 150 Quadratmeter Wohnfläche aufweisen, sind ebenfalls — ob mit oder ohne Zuschuß erstellt — von der Grundsteuer befreit.

Vereinsanzeiger

Karlsruhe.
Freie Turnerschaft. Montag, den 8. Mai, abends 7 Uhr Training der Sportlerinnen und Übung zur Einweihung auf dem Sportplatz 8 Uhr im Vereinshaus Vorturnerführung. Unbedingtes Erscheinen aller Turnerinnen und Vorturner dringend erwünscht.
Naturfreunde. Die Phototour nach Bretten findet bei schönem Wetter statt. Abfahrt 7.14 Uhr.
Gesangverein Harmonie. Maiausflug nach Langensteintal. Abfahrt 7.14 Uhr am „Tinko“. Bei schlechtem Wetter Abfahrt am Altbahnhof 10.12 oder 12.26 Uhr. Sonntagsfahrt. 4400. Der Vorstand.
Naturfreunde Beierheim. Montag, den 9. Mai, Monatsversammlung. 4424.

Badische Landeselektrizitäts-Versorgung A.-G. (Badenwerk)

liefert jährlich 150 Millionen Kilowatt-Stunden an 68000 Kleinabnehmer und 630 Großabnehmer

Hauptverwaltung: Karlsruhe i. B., Hebelstrasse 2-4, Telefon 6540/46. Betriebsbüros: in Forbach (Betriebsleitung des Murg-Schwarzenbachwerkes), in Sinsheim, Stockach und Tauberbischofsheim

Trinkt mehr Milch

Milchverbrauch und Volksgesundheit stehen in engem Zusammenhang

Milchzentrale Baden-Baden G. m. b. H. Baden-Baden

Beste u. billigste Bezugsquelle für Möbel, Polsterwaren u. Dekorationen jeder Art
Blum & Lewin, Baden-Baden
Möbelvertrieb G. m. b. H.
Langstraße 53, gegenüber dem Sängersaal Aurella
Kein Laden
Versand gegen bequeme Teilzahlung auch nach Auswärts franko

Färberei Thomas / B.-Baden

färbt / reinigt alles schnell / erstklassig / billig
Expres-Büglerei * Bügel „FIX“ nach amerikanischem System

Schnittwaren Sägwerke B. - Baden G. m. b. H.
B. - Baden - Geroldsau.
— Fernruf 268. —

Billigste Bezugsquelle für Qualitätswaren

in Kleiderstoffen, Modewaren, Wäsche, Schürzen, Strümpfe usw.

Gera-Greizer-Kleiderstoff-Geschäft
32 Eichentaler-Strasse 32 Baden-Baden

Tag und Nacht betriebsbereit

automatische Privilegierte Fernsprechanlagen

angeführt durch Badische Telefon-Gesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Gartenstr. 4
Fernsprecher 4992.

Spare! Stadt Sparkasse Gaggenau

Verwaltung von Spar- u. Giroeinlagen
Darlehen auf gesicherter Grundlage zu günstigsten Bedingungen. Beratung in allen einschlägigen Fragen erfolgt kostenlos an unseren Schaltern.

Murgtalbrauerei A.-G. vorm. A. Degler GAGGENAU

Das gute Degler-Bier

Wegen Aufgabe der Serien-Fabrikation
KÜCHEN weiss lackiert

Büfett 150 breit, Kredenz, Tisch, Stahl, Hoeker Mk. 213.— / Büfett 110 breit, Kredenz, Tisch, Stahl, Hoeker, Mk. 170.—
Auf Wunsch Teilzahlung!

Markstahler & Barth
KARLSRUHE, Karlstrasse 67

Arbeiter-Wehlfahrts-Geld LOTTERIE
 ZIEHUNG SICHER 25. MAI
 mit nur 50 Pf. gewinnen
 125000 M. - 1. HOCHST-GEWINN
 50000 M. - 2. HOCHST-GEWINN
 40000 M. - 3. HOCHST-GEWINN
 LOSE 50 Pf., 11.5 M., PORTO u. LISTE 25 Pf.
Bürmer, Mannheim
 LOTTERIE-UNTERNEHMEN, O 7, 11
 POSTSCHEKKA, 17043 KARLSRUHE I. B.
 Haus bei E. Zwerg, Brunert, J. Kern.

H. Fritz, K. Meyer, A. Martin, L. Wolf.

Mandolinen-Gesellschaft Nocturno
 Begr. 1920 / Mitglied des deutschen Verb. Mandolinisten-Bundes
 Sonntag, den 8. Mai 1927, nachmittags 4 Uhr im Apollo-Saal, Marienstr. 10
Frühlings-Feier
 unter gütiger Mitwirkung des Sängerbundes „Fortwärts“
 Leitung des Mandolinen-Orchesters Herr Dirigent H. Kaiser 4149
Anschließend Ball
 Ball-Leitung Herr Tanzlehrer H. Krosch



Herrenstoffe

wunderbare Qualitäten
 in
 unerreichter Auswahl
 zu
 sehr billigen Preisen

Leipheimer & Mende

SELBSTVERSTÄNDLICH
 NUR VON L & M.

Arbeiter! Werbet für Euer Zeitung!

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Nach Canada

Dampfer „Cleveland“ ab Hamburg 26. Mai

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
 HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.
 Vertretung in **Karlsruhe, E. P. Hieke**
 Kaiserstraße 215 bei der Hauptpost

Generalagentur für den Freistaat Baden:
Ketschler H. Hansen, Baden-Baden, am Leopoldplatz
 Frachtkontakte erstellt das Schiffsfrachtkontor der Hamburg-Amerika Linie G. m. b. H., Stuttgart, Kontorhaus Merkur, Königstraße 12 L. Fernsprecher: Nr. S. A. 22029

Union-Theater

Kaiserstraße 211

6. bis 12. Mai 1927

Der gewaltigste Marinefilm der Gegenwart:

Die versunkene Flotte

Nach dem Roman von Kapitänleutnant Lorenz
Die Schlacht am Skagerrak
 Das erschütternde Schicksal der deutschen Flotte im Weltkrieg

Regie: Manfred Noa
 Marinetechn. Leitung: Kapitänleutnant Lorenz
 In den Hauptrollen: 4429
 Gösta Esterházy, Hans Mieren, Carl Bernhard Götzke, Nils Asther, Dary Holm, Werner Pittschau

FEUER

breitet sich nicht aus

Hast Du MINIMAX?

Mit Minimax wurden bisher über 84000 Brände gelöscht und 159 Menschenleben vom Feuer tode errettet. Mehr als 2 1/2 Millionen Minimax im Gebrauch

Gr. Polizeiausstellg. Berlin 1926
Großer Staatspreis
 Für Brände feuergefährlicher Flüssigkeiten
 nur **Minimax Perkeo Schaum**
 Generatoren ortsfest tragbar u. fahrbar bis 8000 m. Schienenleitung in 1 Minute. Handschaumlöcher in allen Größen

Verlangen Sie kostenlos Auskunft über Feuerschutz 4416

MINIMAX A. G. für Süd-Deutschland Stuttgart

Hauptvertretung:
 I. A. Neumaier, Karlsruhe, Kaiserstr. 141
 Bezirksvertretung:
 Karl Flaig, Karlsruhe, Karlstraße 24

Gedenket der Mütter!

Sonntag, 8. Mai, nachm. 4 Uhr, öffentliche Feier des Deutschen Muttertages in der Festhalle
 freier Eintritt!

Kindertappstuhl gepolstert u. Stufenwagen fast neu zu verkaufen.
 Winterstr. 20, 3. St. 1.

Pfänder-Versteigerung
 Am Mittwoch, den 18. Mai 1927, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungstotal des Städt. Zeilhauses, Schwanenstr. 6, 2 St., die öffentlich-Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Sept. 1926 Nr. 25083 bis Nr. 26095 gegen Barzahlung statt.

Zur Versteigerung gelangen: Fahrräder, Nähmaschinen, Koffer, Schuhwerk, Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Stoffe, Bekleidg., Pelzstücke, gold- und silb. Uhren, Juwelen, Musikinstrumente usw.
 Fahrräder und Nähmaschinen kommen Mittwoch 2 Uhr mittags zur Versteigerung.
 Das Versteigerungstotal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Kasse bleibt am Versteigerungstage und am Tage vorher nachmittags geschlossen.
 Karlsruhe, 7. Mai 1927
 Städt. Pfänderversteigerung.

Alteisen u. Altpapier
 zahlt am Besten 4329
L. & A. Schwarzenberger Schützenstr. 73
 Telefon 5507

Ettlinger Anzeigen.

Deutscher Muttertag!

Sonntag, den 8. Mai 1927, nachm. 3 1/2 Uhr in der Weithalle
Ehrung der Mutter
 durch Musik, Gesang, Aufführung eines Weibspiels.
 Festrede Dr. Zeilmann, Karlsruhe

Die Einwohnerschaft Ettlingens wird zum Besuch dieser Feier herzlich eingeladen. Eintritt für Frauen frei, für Männer gegen Zahlung eines Programms 20 Pf. Bei ungünstigem Wetter ist die Veranstaltung in der Städt. Festhalle.
 Der Gemeinderat
 Katholisches Pfarramt
 Evangelisches Pfarramt
 Frauenverein
 Die Rektorate der Volksschulen
 Frauenhilfsverein
 Verein Arbeiter-Wohlfahrt
 Bund der Kinderreichen
 Direktion des Realgymnasiums

Möbelhaus Maier Weinheimer

Karlsruhe I. B.
 Kronenstr. 32
 Zahlungsvereinfachung

Große Auswahl in getragener Herren- u. Knaben- u. Damen- u. Kinder-Schuhe, Wäsche etc.
Carl Heine
 63 Marienstr. 63
Kompl. Küche
 kurze Zeit gebraucht zu verkaufen.
Möbelhaus Maier Weinheimer
 32 Kronenstr. 32.

Badische Lichtspiele

Konzertsaal
 Samstag, d. 7. bis Mittwoch, d. 11. Mai jeweils abends 8 Uhr, Samstag und Mittwoch auch 4 Uhr nachm.
 Sonntag, den 8. Mai nur 4 Uhr nachm.
 Aus Anlass des Muttertages
Ehret Eure Frauen
 Das Hohelied der Gattin und Mutter.
 Musikbegleitung.
 Vorverkauf: Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße. 4401

KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstraße 168. — Tel. 3063. — Haltest. Hirschstraße

ab heute zeigt die populärsten deutschen Filmschauspieler

Harry Liedtke
 und
Xenia Desni
 in dem neuen großen Film Lustspiel

Nixchen

7 reizende Akte voll Stimmung und Humor
 Hierzu:
Die neueste Emelka-Wochenschau
 sowie ein Kultur-Film mit interessanten Aufnahmen. Bilder aus Athen.
 Beginn der Vorstellungen 4, 5.15, 7 und 9 Uhr.

Einladung.

Anlässlich der Jahrestagung des Verbandes badischer Gemeinderäte findet am
Samstag, den 7. Mai 1927, abends 8 Uhr,
 in der „Städt. Festhalle“ Ettlingen ein

Festbankett

statt. Mitwirkende: Gesangsverein Liedertafel, die Musikabteilung Ettlingen und das Etscher Theater Karlsruhe durch Aufführung des Lustspiels: „Die Ick-Bardoffin“.
 Die Ettlinger Bevölkerung, für die die Galerien zur Verfügung stehen, ist zu dieser Feier eingeladen. Kinder unter 16 Jahren haben auch in Begleitung Erwachsener keinen Zutritt.
 Eintrittskarten zu 1 RM. und 50 Pf. im Bigarettengeheimnis Nees und an der Abendkasse.
 Der Gemeinderat.

